

Labyrinth- Experimente vom 17.09.2011 bei der Leonhardskirche Basel

Ein Bericht von Stefan A. Isenschmid



Der Ort der Leonhardskirche ist ein ehrwürdiger und geschichtsträchtiger Ort.

Unseren Herbstausflug führten wir hauptsächlich auf der Anhöhe der Leonhardskirche in Basel durch. Der Ort der Leonhardskirche ist ein ehrwürdiger und geschichtsträchtiger Ort. Gehört doch diese Kirche zu den ältesten Kirchen von Basel, und die Überbauung diente vor dem Lohnhof (ehemaliges Gefängnis) als Kloster des Augustiner- Ordens.

Doch unser Ziel war weder die ehrenwerte Kirche noch der Lohnhof – sondern das Labyrinth, welches im Anschluss an diese Gebäude 2002 durch die schweizerische Labyrinthvereinigung Basel (Entwurf von Agnes Bramettler) und mit der Unterstützung der Merianstiftung erstellt worden ist. Das Labyrinth wird durch diese Vereinigung gepflegt und immer am 13. des Monats offiziell begangen (www.forumbasel.ch). 2 wunderbare Linden sind in das Labyrinth integriert worden, welche meiner Ansicht nach eine wichtige Rolle im ganzen Gefüge spielen.



Der Lohnhof mit der Leonhardskirche

“Damit hatten wir eine erste wichtige Aussage über die feinstofflichen Veränderungen beim Ort und bei den teilnehmenden Menschen kreiert.“

Immer wieder stosse ich in meinen radiästhetischen und geomantischen Arbeiten auf die Frage: Wie viel trägt der Ort mit seiner geobiologischen Beschaffenheit (Stör- und Kraftzonen), mit seinen kosmischen oder geistigen Verortungen (geistige Wesen), und wie viel tragen die Rituale der Menschen bei, um einem Ort seinen individuellen Charakter zu geben, oder wie in diesem Beispiel einen “heiligen oder spirituellen Ort“ zu schaffen.

Das erste Experiment war entsprechend so angelegt, dass zuerst die feinstoffliche Struktur des Ortes und der Teilnehmenden vor der Labyrinthbegehung mit den radiästhetischen Werkzeugen (Pendel und Diagramm) aufgenommen wurden (verschiedene Bewusstseins- und Elementarkeftenebenen). Danach konnte jeder Teilnehmende das Labyrinth rituell begehen und seine persönliche Begegnung mit dem Ort und dem Labyrinth vollziehen.

Im einem 2. Schritt wurden dieselben Ebenen des Ortes und der Teilnehmenden nach der

Begehung radiästhetisch gemessen. Damit hatten wir eine erste wichtige Aussage über die feinstofflichen Veränderungen beim Ort und bei den teilnehmenden Menschen kreiert.

“Die Informationsübertragung geschah auf der mentalen und astralen Ebene.“

Nach einer anregenden Pause machten sich die Teilnehmenden mit viel Elan und Engagement an die 2. Versuchsreihe.

Wiederum wurde der Ort und die einzelnen Teilnehmenden in ihren feinstofflichen Ebenen radiästhetisch gemessen. Damit wurde eine 3. Aussage geschaffen: Haben sich die feinstofflichen Ebenen des Ortes und der beteiligten Menschen während der Auszeit (ca. 3/4 Stunde) wieder zurückgebildet, hielt die Veränderung an oder haben sie sich gar erweitert.

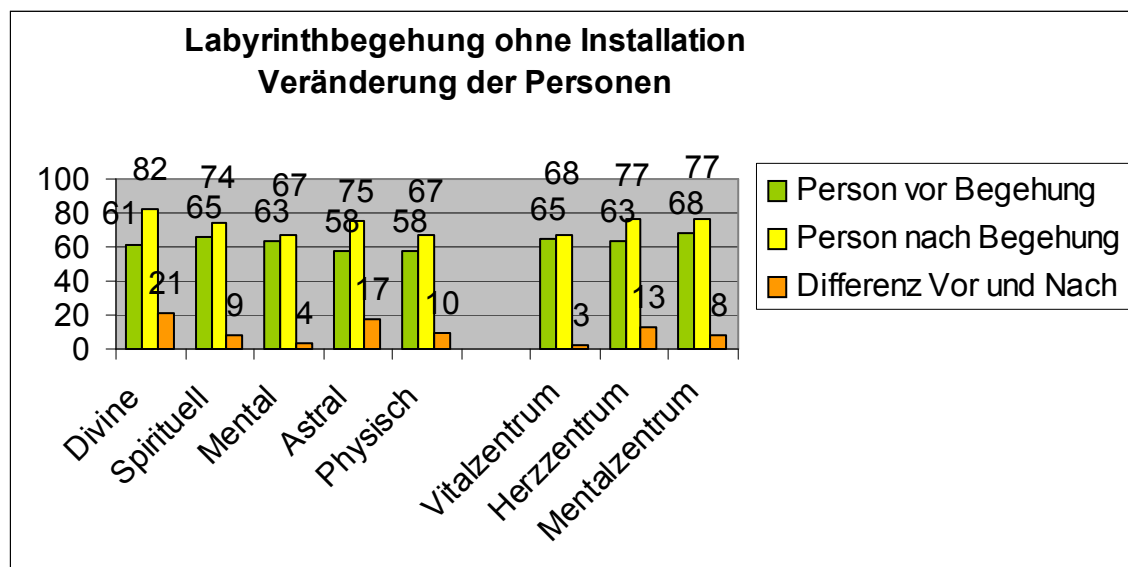
Nun folgte eine geomantische Installation im Labyrinth. Ich setzte einen handgrossen Kieselstein (der als Informationsträger diente) an einen spezifischen Kreuzungspunkt. Wer sich mit Global Scaling etwas auskennt, weiss, dass in bestimmten Intervallen oder an Kreuzungspunkten, aber auch an Bäumen oder durch bestimmte bauliche Werke, stehende Wellen (Axis Mundi) entstehen, und dass diese eine eigene Wirkkraft im Raum erzeugen. Die Informationsübertragung geschah auf der mentalen und astralen Ebene.

Damit war die Situation für das 4. Experiment geschaffen. Die Teilnehmenden begingen erneut das Labyrinth und erfuhren den Ort und sich in der neuen Konstellation. Danach folgte die erneute radiästhetische Messung der Personen und des Ortes. Es folgte eine Austauschrunde: Was wurde wahrgenommen, erspürt und erlebt: Eine Person meldet sich, sie hat nichts gespürt, wiederum mehrere andere Teilnehmende erleben persönliche Erfahrungen von Leichtigkeit, Licht oder Freude. Alle Wahrnehmungen sind in sich richtig und heben sich durch das bewusste und individuelle Erleben von der ersten Labyrinthbegehung ohne Installation ab.

Ich habe den Kieselstein mit dem Begriff und dem Gefühl „Freude“ aufgeladen, was bei mehreren Teilnehmenden mindestens im grossen Themenbereich auch tatsächlich so ankam und wahrgenommen wurde. Die statistische Auswertung der radiästhetischen Messungen fiel diesbezüglich noch deutlicher aus.

“Dies zeigt doch deutlich auf, dass Feldveränderungstechniken, wie sie hier in dieser spezifischen geomantischen Installation erfolgten, ihre Wirkung haben.“

Einzelne Teilnehmer haben nicht alle Schritte mit aufgezeichnet, die Auswertungen wurden minutiös diesen Gegebenheiten angepasst. Auch können individuelle Ergebnisse vom Durchschnitt der Gruppe abweichen – das liegt in der Natur der Sache. Die Aussagen der Resultate sind eindeutig, jedoch ist die Interpretation immer eine individuelle Sache. In diesem Sinne werde ich die Resultate kommentieren.



Gemäss den Auswertungsergebnissen nahmen bei den teilnehmenden Personen die Werte der feinstofflichen Ebenen / Zentren zwischen vor der ersten und nach der ersten Begehung

im Gesamtdurchschnitt wie folgt zu:

Divine Ebene (göttliche Verbindung) um 21%
 Spirituelle Ebene (das Streben nach geistig_ Höherem) um 9%
 Mentale Ebene (Gedankenkraft, Logos, kausales Denken) um 4%
 Astrale Ebene (emotionales Spüren und emotionale Intelligenz – Intuition) um 17%
 Physische Ebene (geerdet sein, sich wahrnehmen) um 10%
 Vitalzentrum (eigene Vitalität und Grundenergie) um 3%
 Herzzentrum (Mit- und Selbstwertgefühl) um 13%
 Mentalzentrum (Wille, Klarheit) um 8%

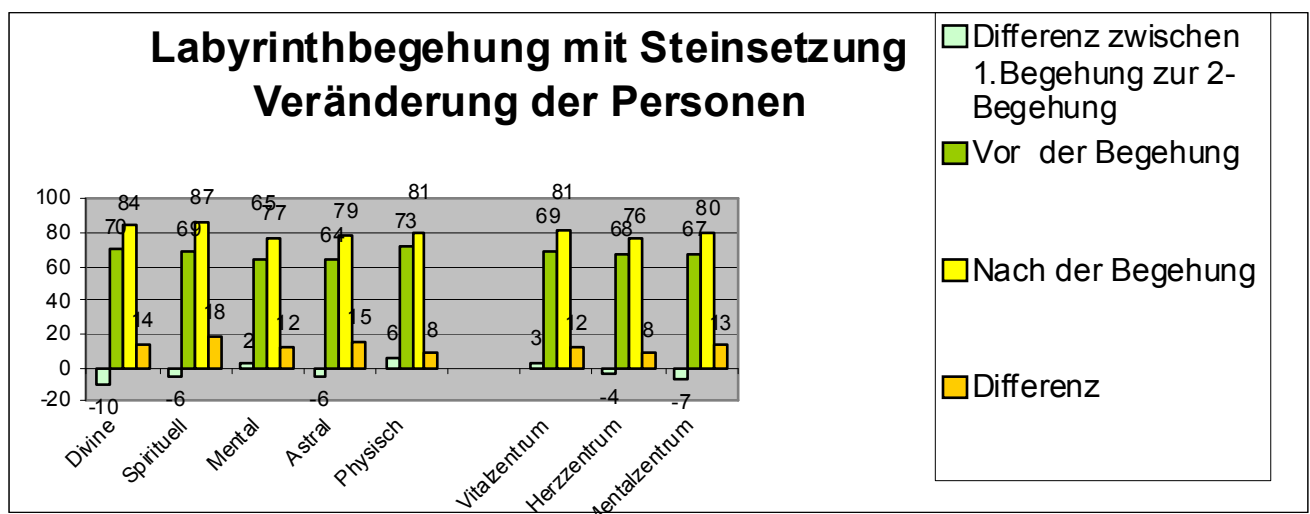
Während der Pause zur 2. Begehung haben die radiästhetischen Messwerte in den eher geistig-seelischen Ebenen ab- und in den eher zum Tagbewusstsein zugehörigen Ebenen zugenommen:

Divine Ebene (göttliche Verbindung) um 10% wieder abgenommen
 Spirituelle Ebene (das Streben nach geistig_ Höherem) um 6% wieder abgenommen
 Mentale Ebene (Gedankenkraft, Logos, kausales Denken) hat um 2% zugenommen
 Astrale Ebene (emotionales Spüren und emotionale Intelligenz – Intuition) um 6% wieder abgenommen
 Physische Ebene (geerdet sein, sich wahrnehmen) um 6% zugenommen
 Vitalzentrum (eigene Vitalität und Grundenergie) um 3% wieder abgenommen
 Herzzentrum (Mit- und Selbstwertgefühl) um 4% wieder abgenommen
 Mentalzentrum (Wille, Klarheit) um 7% wieder abgenommen

Dann führte ich eine geomantische Installation durch, eine sogenannt informierte Steinsetzung, und alle Teilnehmenden konnten unter dieser Bedingung eine weitere persönliche Begehung des Labyrinths vollziehen. Nun tritt ein doch erstaunliches Ergebnis ein: Fast alle Ebenen nehmen gegenüber der Erstbegehung ohne Installation, und trotz dem Abfallen einiger Ebenen in der Pause, einen höheren Schlusswert ein.

So verändern sich gegenüber der Erstbegehung die Werte der Ebenen und Zentren (siehe Labyrinth Endaussage) wie folgt:

Divine Ebene (göttliche Verbindung) um weitere 2%
 Spirituelle Ebene (das Streben nach geistig Höherem) um sage und schreibe weitere 13%
 Mentale Ebene (Gedankenkraft, Logos, kausales Denken) um weitere 9%
 Astrale Ebene (emotionales Spüren und emotionale Intelligenz – Intuition) um weitere 4%
 Physische Ebene (geerdet sein, sich wahrnehmen) um gar weitere 13%
 Vitalzentrum (eigene Vitalität und Grundenergie) man höre und staune um weitere 14%
 Herzzentrum (Mit- und Selbstwertgefühl) lediglich hier zeigt sich ein marginaler Rückgang

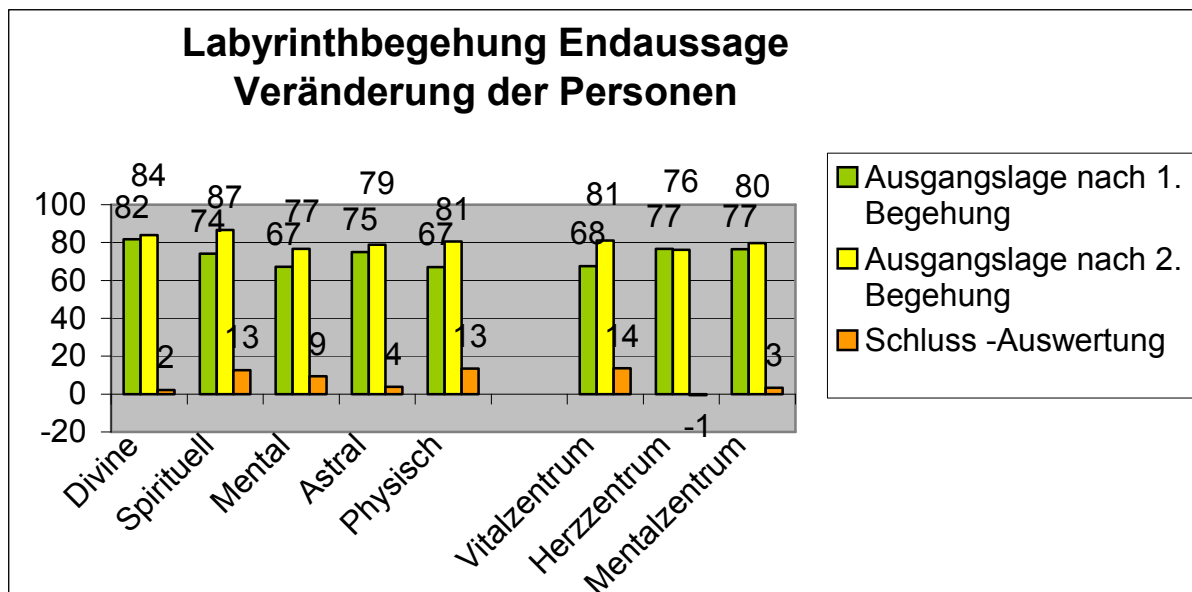


um -1%

Mentalzentrum (Wille, Klarheit) um weitere 3%



Teilnehmer bei der Erarbeitung der radiästhetischen Werte



Dies zeigt doch deutlich auf, dass Feldveränderungstechniken, wie sie hier in dieser spezifischen geomantischen Installation erfolgten, ihre Wirkung haben und von den Teilnehmenden deutlich wahr genommen wurden. Damit schliesst nun das Experiment zur Veränderung bei der Person, und wir gehen über zur Auswertung des zweiten „Probanden“, dem Ort als solchem.

Mit grosser Spannung verfolgte ich die Konstitution und Umsetzung der radiästhetisch gemessenen Werte. Stellen sie doch eine eher unübliche Auswertung dar und beziehen eine geomantische Grundaussage vollumfänglich mit ein. Der Parameter ist wiederum der Mensch in seinem Erleben des Ortes.

“Die Elementkräfte bauen sich über die gute 3/4 Std. weiter auf, und das nicht wenig, das finde ich sehr erstaunlich!”

Für den Ort als solchen wählte ich leicht veränderte Erlebens-Ebenen, da mir diese passen-

der für die Erfassung des Ortes erschienen. Die Elementcharaktere stehen tendenziell in der indischen Systematik und sind nicht abschliessend.

Veränderung des Ortes durch die erste Labyrinth-Begehung, alle Ebenen nahmen in ihrer Präsenz zu:

Elementebene

Feuerelement (Dynamik, Veränderungskraft) um 10%

Luftelement (Kreativität, Kommunikation) um 9%

Wasserelement (Aufnahmefähigkeit, Gestaltkraft, emotionale Kraft) um 11%

Erdelement (Beständigkeit, Urkraft, Verdichtung) um 7%

Feinstoffliche Ebene

Divine (göttliche Ausstrahlung des Ortes) um 11%

Spirituell (das Streben des Ortes nach Göttlichkeit) um 2%

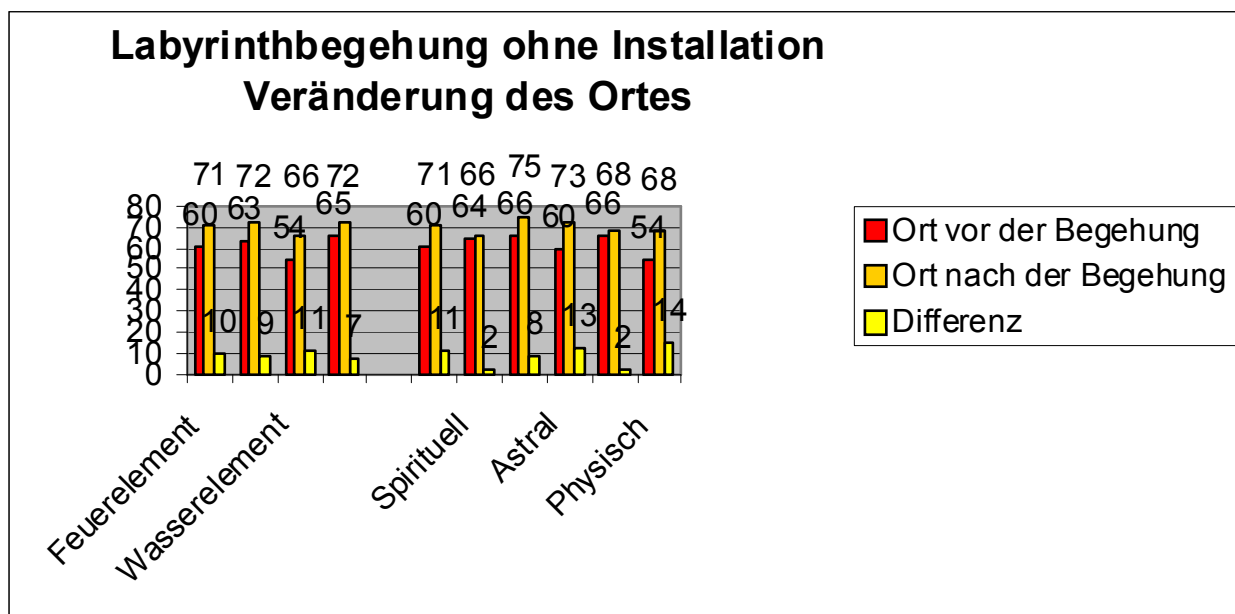
Mental (kausale Kraft) um 8%

Astral (seelische Kraft) um 13%

Ätherisch (Feinstofflichkeit) um 2%

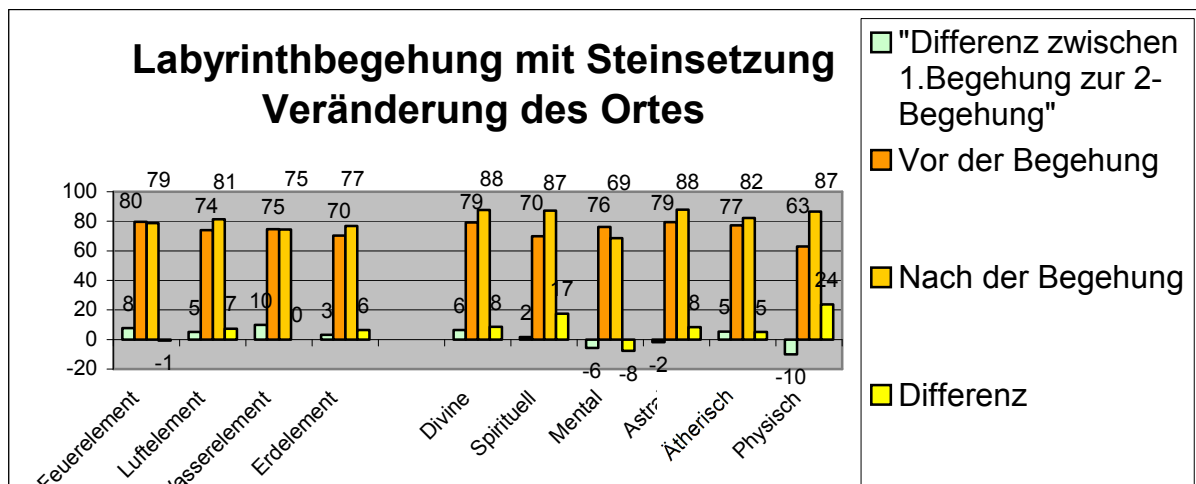
Physisch (Präsenz und Manifestation des Ortes) um 14%

Alleine die bewusste Begehung eines Ortes erzeugt nach diesen Aussagen eine deutliche Veränderung des Konglomerats „Ort“; der Ort mit all seinen Komponenten reagiert.





Die Begehung des Labyrinths



Was geschieht nun in der Cafépause, also wenn der Ort wieder sich überlassen wird?

Elementebene

Das Feuerelement (Dynamik, Veränderungskraft) nimmt weiter zu, um 8%

Das Luftelement (Kreativität, Kommunikation) nimmt weiter zu, um 5%

Das Wasserelement (Aufnahmefähigkeit, Gestaltkraft, emotionale Kraft) nimmt weiter zu, um 10%

Das Erdelement (Beständigkeit, Urkraft, Verdichtung) nimmt weiter zu, um 3%

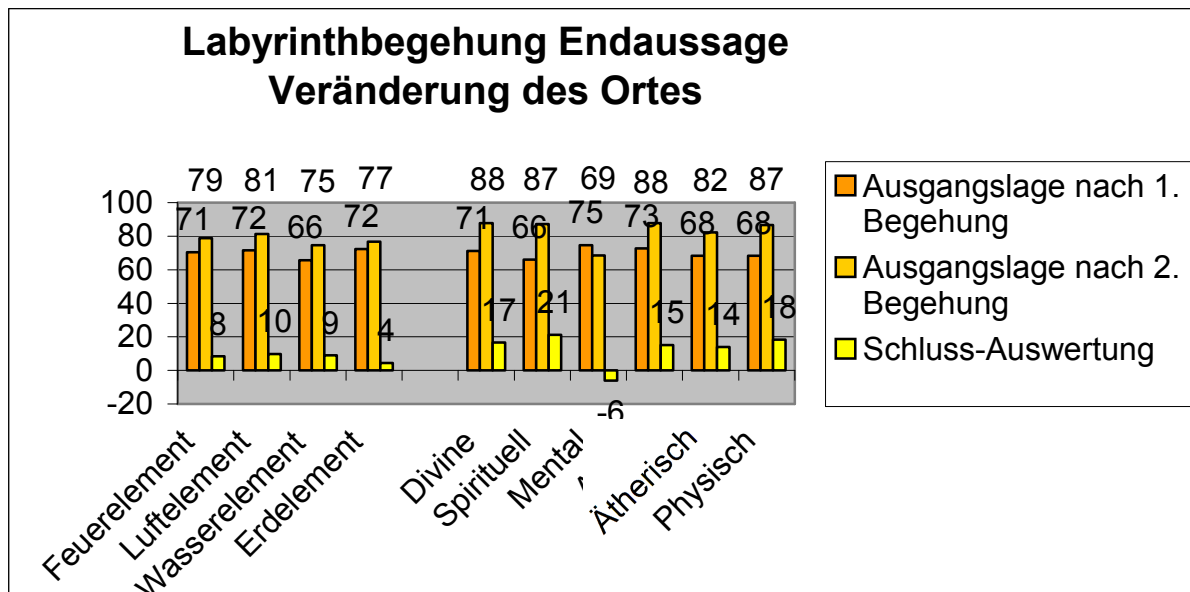
Die Elementkräfte bauen sich über die gute 3/4 Std. weiter auf, und das nicht wenig, das finde ich sehr erstaunlich! Anscheinend setzt sich der durch die Begehung gegebene Impuls in den Elementkräften selbständig weiter fort! Hingegen bei den feinstofflichen Ebenen ist diese Entwicklung nicht so eindeutig. Die Begehung und Begegnung wirken auf der Divine -, der spirituellen und ätherischen Ebene weiter aufbauend, die anderen 3 Ebenen nehmen wieder ab.

Feinstoffliche Ebene

Divine (göttliche Ausstrahlung des Ortes) nimmt weiter zu, um 6%

Spirituell (das Streben des Ortes nach Göttlichkeit) nimmt weiter zu, um 2%

Mental (kausale Kraft) nimmt um 6% ab
 Astral (seelische Kraft) nimmt um 2% ab
 Ätherisch (Feinstofflichkeit) nimmt weiter zu, um 5%
 Physisch (Präsenz und Manifestation des Ortes) nimmt um 10% ab



“Auf den feinstofflichen Ebenen scheint die Steinsetzung nochmals ein höheres Potenzial auszuschöpfen.“

Nun kommen wir auch beim „Ort“ ins Finale, ich installierte die geomantische Steinsetzung, und die Teilnehmenden machten in ihrer persönlichen Art die zweite Begehung. Wird nun auch der Ort als solcher von der Steinsetzung beeinflusst?

Die radiästhetischen Messungen nach der Zweitbegehung mit geomantischer Steinsetzung zeigen in diesem Beispiel nochmalige Veränderung oder Stabilisierung des Ortes an.

Elementebene

Das Feuer-element (Dynamik, Veränderungskraft) nimmt um 1 % ab und stabilisiert sich bei 79%

Das Lufterelement (Kreativität, Kommunikation) nimmt nochmals um 3% zu und verbleibt auf 81%

Das Wasserelement (Aufnahmefähigkeit, Gestaltkraft, emotionale Kraft) bleibt bei 75% auf gleichem Stand und stabilisiert sich dort.

Das Erdelement (Beständigkeit, Urkraft, Verdichtung) nimmt um weiter 3% zu und verbleibt auf einem Endwert von 77%

Bei den Elementkräften scheint die Impulskraft der Begehung deutlich mehr Veränderungspotenzial entwickelt zu haben als die Steinsetzung, wobei man dennoch davon ausgehen kann, dass die Steinsetzung das volle Potenzial bis zum jeweiligen Endwert anzuregen vermag.

Feinstoffliche Ebene

Divine (göttliche Ausstrahlung des Ortes) nimmt nochmals um 2% auf 88% zu.

Spirituell (das Streben des Ortes nach Göttlichkeit) nimmt nochmals um 15% auf 87% zu

Mental (kausale Kraft) nimmt nochmals um 2% ab und zeigt einen Wert von 69%

Astral (seelische Kraft) nimmt effektiv um 8% zu.

Ätherisch (Feinstofflichkeit) bleibt sich mit 82% gleich.

Physisch (Präsenz und Manifestation des Ortes) nimmt um 24% zu.

Auf den feinstofflichen Ebenen scheint die Steinsetzung nochmals ein höheres Potenzial auszuschöpfen. Auf der physischen Ebene vermag der Ort mit nochmaliger Erhöhung seiner Präsenz um 24% stark in unser Bewusstsein zu drängen. Ich meine, dass dies einen inneren Zusammenhang mit der weiter erstarkten spirituellen Ebene hat, welche sich ebenfalls sehr

stark mit 15% nochmals ausdehnt.

Die Astral- Ebene mit ihrer seelischen Kraft nimmt ebenfalls um deutliche 8% zu. In der Natur und im medialen Bewusstsein ist die Astralebene die Hauptkommunikationsebene, und wenn diese wie hier nochmals zunimmt, erstaunt es mich nicht, dass im Gegenzug die mentale Ebene, auf der unser normales Tagbewusstsein und Kausaldenken funktioniert, nochmals sinkt, und wie für das Andere mehr Platz schafft.

Die feinstofflichen Kräfte scheinen sehr weit gesättigt zu sein und bleiben auf ihrem Höchststand.

“Damit können durch Rituale, Bewusstsein und bestimmte Installationen durchaus Kraftorte in einem gewissen Rahmen „künstlich“ erschaffen werden!“

Ich freue mich, dass die Teilnehmenden mit sehr viel Elan an diesen Experimenten mitgearbeitet haben. Dadurch konnten wir selbst, mindestens für diese Versuchsreihe, radiästhetische Aussagen zur Labyrinthbegehung - mit und ohne Steinsetzung - und vor allem zur Veränderung der Personen und des Ortes machen!

Abschliessend wage ich die Aussage, dass sich durch eine bewusste Geste, eine Begehung oder ein Ritual sowohl die teilnehmenden Menschen als auch der Ort für eine bestimmte Zeit in seinem feinstofflichen Gefüge erheblich verändern. Durch eine geomantische Installation, wie ich sie mit der Steinsetzung vornahm, konnte eine stabilisierende und auf gewissen Ebenen nochmals eine stärkende Wirkung ebenfalls bei beiden Beteiligten (Teilnehmer/Ort) erzeugt werden.

Damit können durch Rituale, Bewusstsein und bestimmte Installationen durchaus Kraftorte in einem gewissen Rahmen „künstlich“ erschaffen werden! Wenn man meine radiästhetische Aufnahme noch einbezieht, welche diesen Labyrinth-Ort, mindestens von den geobiologischen Gegebenheiten her, als keinen besonders kraftvollen Ort auszeichnet (von der kosmischen Seite her mit dem Engelwesen jedoch sehr wohl) sind die erhaltenen Ergebnisse durchaus erstaunlich.

Natürlich ist dies eine Aufnahme, die über einen sehr beschränkten Zeitraum erfolgte, und selbstverständlich wäre es äusserst interessant, die Wirkung über einen längeren Zeitraum radiästhetisch zu verfolgen oder andere Installationen und ihre Wirkung zu testen. Die Zeit und der Raum des durchgeführten Experiments bleibt hier in diesem beschriebenen Rahmen.



Die Radiästhetische Messung des Ortes

Radiästhetische Aufnahme des Leonhards- Labyrinth

Die radiästhetische Aufnahme zeigt, dass der Labyrinth-Ort keine besonderen Voraussetzungen für einen „Kraftort“ mit sich bringt, und dass die Bewusstheit und das Ritual sehr viel Veränderungspotenzial haben. Die beiden Linden als Herz- und Ausgleichsbäume verbreiten auf diesem Platz durchaus ihre milde Schwingung, jedoch scheint mir das Wesentliche an diesem „jungen“ Ort das Lichtwesen, angekoppelt an den vorderen Lindenbaum. Mir scheint, dieses Wesen wertet den Platz enorm auf.

Blau: Wasserader
Gelb: Globalgitter 10m x12m
Violett: Lichte Wesenheit
Grün : Labyrinth
Kreise: Lindenbäume

Radiästhetische Aufnahme des Leonhards- Labyrinth von Stefan Isenschmid

